

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 20 (1894)
Heft: 41

Artikel: Unschuldseigel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-432014>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unschuldengel.

(Mitgetheilt von einem Bürger in Außersihl.)

Was mich betrifft, so bin ich sanft wie ein Lamm. Meiner Frau wurde die ganze Wäsche gestohlen, welche sie zum Trocknen hing. Mir selbst nahm ein Individuum, das auf der Straße an mich anrannte, die Uhr aus der Tasche und lief davon. Als ich aber vor Mitternacht heimkehrte und von zwei Strolchen überfallen wurde, die mir nicht nur alle Werthfachen abnahmen, sondern mich auch noch gehörig durchwalkten, hatte meine Geduld ein Ende. Ich ging am andern Tage auf das Polizeibureau und erzählte dem dort stationirten Amte nicht nur meine Leiden, sondern auch die meiner Mitbürger. Der Polizeibeamte lächelte:

„Glauben Sie etwa, das alles wüßten wir nicht?“

„Nun“, rief ich erkannt, „und Sie rühren keinen Finger?“

„Bitte, keine Polizeibeleidigung! Wir haben eine große Anzahl von Vagabunden festgenommen —“

„Und sie sitzen jetzt in Nummer Sicher“, rief ich aufathmend.

„Nein“, lächelte der Beamte, „wir ließen die ganz und gar unschuldigen Leute wieder frei. Was hatten sie denn verbrochen? Garnichts? Höchstens ein paar Diebstähle, ein paar Raubfälle und dergleichen unschuldige Dinge. Dagegen bemerkte ich nicht die Spur von sozialistischen oder anarchistischen Umrrieben. Und mehr kann man doch nicht verlangen.“

Nun erlaube ich mir als ganz ergebener Staatsbürger zu fragen: Kann man wirklich nicht mehr verlangen?

Tadel.

Bruder: „Und ich habe wohl gesehen, wie Olga dem Dr. Beyer — du weißt, das ist der realistische Dichter — einen Kuß gab.“

Mutter: „Aber Olga, ich begreife nicht, wie du dich für diese Dichtungsart begeistern kannst.“

Die Kunst, musikalisch zu werden.

Man hält den Fuß unter das Rad eines Bierwagens und schreit im rechten Moment: „Wagalawaja! Wagalawaja!“ Das Uebrige lernt man nach und nach.

Briefkasten der Redaktion.

L. O. i. J. Im Kanton Bern wollen sie den Impfwang wieder einführen. Aber mit Recht sträubt sich das Volklein dagegen, und dafür muß es nun die merkwürdigsten Geschichten über die rücksichtslosen Vöden hören. J. B. schreibt Einer in Nr. 280 des „Bund“: „... so daß auf diese Weise die Seuche in den verschiedensten Quartieren festen Fuß fassen und sogar in einige der geachteten und angesehensten Familien eindringen konnte.“ Ein solches Gebahren

verdient in der That die schärfste Verurtheilung, und die Abschaffung der Vöden müßte als ein Akt der Gerechtigkeit betrachtet werden. Hoffentlich fräuben sie sich nicht länger, vor der Kuhlmphe endlich die Segel zu freiden. — **W. M.** Der heurige Sauser verdient kein Lobestied nach der Melodie und dem Versmaß eines Kirchenliedes. — **F. B. i. W.** Gerne akseptirt, obichon für die breiten Volksschichten etwas zu gelehrt. — **H. M. i. B.** Sie abonniren die betreffende Zeitung am besten beim Postamt, woselbst Sie dann auch die Abonnementbedingungen erfahren. — **W. i. Z.** Ein Bauer neckte zwei Soldaten, welche mit ihren großen Zwillingshaken Hülsen sammelten: „Träger' bype da de g'föhle Plunder mit?“ und erhielt folgende Antwort: „Nei, 's Seu für die Gjel, wo so öppis fraged.“ — **S. i. F.** Nehmen Sie nur den neuen — nebenbei gesagt sehr empfehlenswerthen — „Badener Kalender“ zur Hand, da finden Sie Portraits und Biographien der neuen N. O. B.-Präsidenten Guyer-Zeller und Birchmeier; man überzeugt sich, das sind zwei Kerle, auch nicht „ohne“, die werden bei all' ihren reichen Erfahrungen den „Choli“ schon zur Zufriedenheit zu leiten verstehen. — **F. i. N.** In Beyer erscheint eine neue schweizerische Zeitschrift: „La Suisse Romande“, die dürfte ihren Wünschen genügen. Die erste Nummer ist sehr vielversprechend. — **Spatz.** Daß der Stanislaus für den Beutezug einsehe, war zu erwarten; daß er aber so gründlich zu Werke geht, muß selbst den Ladislaus verwundern. — **Origenes.** Nein, vor dieser ultramontanen Fledermus wird sich Niemand fürchten; aber vor beleidigten Botshaftern zitterte schon manche Stadt. — **M. O. R.** Raßt nicht; der Mann hat einen kurzen Arm und keinen Pferdefuß. — **C. M. i. B.** Diese Verhältnisse sind uns gänzlich unbekannt und können wir deshalb das eingelangte Gespräch nicht aufnehmen. — **H. B. i. W.** Nach Prüfung folgt Entscheid. — **Dkli.** Wenn der Löwe herzwund, will sagen altersschwach geworden, zieht er sich zurück in's Gewirre des Waldes und haucht einsam und verlassen sein Leben aus. Ein schönes Bild, schade, daß man es nicht auch auf uns Bogymiden anwenden kann. — **H. A. Ja,** nur gest. einenden, damit der Abzug für die Farben gemacht werden kann. — **Peter.** Schönen Dank und Gruß. Es steht noch Manches in unserer Mappe, das später Verwendung finden wird. — **A. R. i. N. W.** Der Weg vom Hauptbahnhof Zürich über den Linmatquai bis Station Stadelhofen mißt circa 1650 Meter. Nun können Sie selbst ausrechnen, wie viele Schritte und wie viel Zeit Sie brauchen; gemeinlich schätzt man 18 Min.; also 10 Cts. per Tramway. — **N. N.** Für uns nicht verwendbar. — **Z. i. G.** Das ist der ganzen Welt außerordentlich gleichgültig, ob Ihr „Deer“ Positiver oder Reformist ist. — **F. J. i. U.** Auch wir bringen der tüchtigen „Schweizer Hauszeitung“ unsere besten Wünsche zu ihrem Jubiläum. Möge sie, wie sie es verdient, endlich jeden Familientisch zieren. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Der Schweizer Wirthe-Kalender für 1895

erscheint im Laufe des Monats November und wird allen Vereinsmitgliedern gratis zugestellt. Er eignet sich deshalb als ganz vorzügliches und wirksamstes Publikationsmittel für alle Geschäftskreise, welche mit den Wirthen verkehren. Aufträge sind zu richten an Verlag des „Gastwirth“ in Zürich oder an den Beauftragten, Herrn K. Kolb in Zürich.

Feines Maageschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich. (15c)



Chapellerie moderne
* **KOLB & HAUSER** *
ZÜRICH
*
unterm Raben
Sonnenquai 14

Gummiwaaren-Manufaktur Bern versendet Preisliste verschlossen ohne Firma. (4-52)



Jagd-Pelerinen
und
Ueberhosen.
Caoutschouc-
Jagd-
und
Fischerstiefel
empfehl't in prima engl. Waare
H. Specker's Wittve Zürich
Kuttelgasse 19, Bahnhofstrasse

Champagne Strub.

Carte noire „doux ou demi sec“.
Sportsman „demi sec“.
Carte d'Or „doux“.
Carte blanche „doux, demi sec ou Grand Crémant“ extra dry“.

Champagne suisse „dry“.
Sparkling Swiss „Extra dry“.

Blankenhorn & Co.,
Bâle.

RHUM NÉGRITA

EDWARDS et C^{ie}, à Kingston
JAMAÏQUE
Monopole pour la Suisse
BISCUITS PERNOT, GENÈVE



Dépôts in Zürich bei:
Eugène Asper, Apoth., Seefeldstr. 171;
Ernst David, Spez., Zwinglistr. 14;
C. Fingerhut, Apoth., am Kreuzplatz;
S. Fuchsman, Comestibles;
A. Gerig, Bazar, Hottingen;
F. Günther, Drog., 73 Seefeldstr.;
Walther Hemmeler, Conf., Hottingen;
Huber-Graf, Negt., Stadelhoferplatz;
O. Karrer, Apoth., Unterstrass;
H. Kleiner, Comestibles, Usteristr. 15;
Koch Karl, Weinhandlung, Rennweg 59;
Carl Manz-Schäppi, Negt.;
F. Maurer, Negt., Augustinergasse;
E. Metzger, Cond., Werdstr. Zürich III;
I. Pfenniger, Handlung, Zürich IV;
M. Tempelmann-Huber, Negt., Enge;
Carl Weider, Delikat.-Hdlg., Weinplatz;
Werdmüller, Central-Apotheke.

Uhren.

Räume auf und gebe beste, silberne Uhren, Remontoirs, hochfeine, prächtige, à Fr. 15. — statt Fr. 25. —; goldene à Fr. 35. — statt Fr. 50. — gegen Nachnahme ab.
(H 6258 J) 143-3

Jean Gerber fils
Delsberg (Bern-Jura)

Ohne Konkurrenz! Photographien.

Lektüre: Hochinteressant.
Neuer Katalog, 25. Auflage mit 20 grossen Mustern und 1 Cabinet, illustirt für
Mark 1. 60.

Convert u. franko. 60 verschied. Gruppen M. 10 frank.

Nur Originale, kein Amsterdamer Schund.
Georg Müller, Buch- und Kunsthändler,
Bukarest, in Rumänien. 148-10



DIRECTOR VERKEHR NUR MIT GROSSISTEN.

Ueber die Ehe

Die Noth der Ehe (grosse Fam.) u. ihre Verhütung Fr. 2.50 Ein-send. od. Nachn. Preisl. über interess. Bücher gratis. 41 b
R. Oschmann, Konstanz III.

Der „Gastwirth“

Fachblatt der Schweizer Wirthe & Hoteliers

Per 6 Monate Fr. 3. —.